

## Floristisches aus Niederösterreich und dem Burgenlande.

Von Helmut Melzer, Judenburg.

Die unerwarteten Neufunde, die Melzer (1952a) und Gilli (1953) veröffentlichten, zeigen recht deutlich, daß die botanische Durchforschung der Heimat noch lange nicht abgeschlossen ist. Entlegene und von Botanikern weniger begangene Gebiete dürften noch manche Überraschung bergen. Leider ist heute die Zahl derer, die sich mit der heimatlichen Flora beschäftigen, arg zusammengeschmolzen; Sport, Kino und andere Dinge lassen in unserer raschlebigen Zeit wenig Muße für eine beschauliche Beschäftigung, wie sie nun einmal die ehemals in weiten Kreisen beliebte „scientia amabilis“ darstellt. Das Sammeln von Pflanzen und Anlage eines Herbars bringt aber nicht nur ideelle Werte für den Sammler selbst, sondern auch wertvolle Grundlagen für pflanzengeographische und andere Arbeiten, die ohne ausreichende floristische Angaben gar nicht möglich sind.

Rund ein Dutzend Fahrten durch die östlichen Gebiete Österreichs erbrachten dem Verfasser einige Funde, die eine nähere Betrachtung verdienen.

1. *Amaranthus crispus* N. Terrac findet sich nach Ascherson u. Graebner (1919) in Mitteleuropa hie und da auf Schutt, Hafen- und Eisenbahngelände eingeschleppt, doch nirgends endgültig eingebürgert. Diese aus Argentinien stammende Adventivpflanze wurde nach Neumayer (1920) im Jahre 1914 im Botanischen Garten zu Wien eingeschleppt beobachtet. — Heute wächst sie im Nordosten Niederösterreichs in Bernhardtsthal an Straßenrändern und Hausmauern, ganze Flächen überziehend. Es muß untersucht werden, ob die Art nicht auch in benachbarten Ortschaften aufgefunden werden kann, da sie Soó u. Jávorka (1951) für die Ungarische Tiefebene seit 1919 angeben. In Bernhardtsthal kann man auch schon *A. chlorostachys* Willd. finden, der sich bei uns in letzter Zeit zusehends ausgebreitet hat.

2. *Suaeda pannonica* Beck ist ein Endemit der Ungarischen Tiefebene. Zum Unterschied von *S. salsa* (L.) Pall. ist sie eine gute Art, die durch ihre kurzen Blätter und den zarten Wuchs ausgezeichnet ist. Nach Wendelberger (1950, 2) bevorzugt sie sandigen Boden mit größerem Salzgehalt und wächst im Gebiete des Neusiedler Sees, wo sie auf der Joiser Heide die Westgrenze des Areals erreicht. — Bei Zwingendorf im Pulkautale konnte die Art nun auf dem Boden eines ehemaligen Teiches entdeckt werden, wo sie in großer Menge wächst. Gegen den Herbst zu wird diese Stelle von einer dicken Schichte ausgeblühten Salzes bedeckt. Aus der

Begleitflora seien *Salicornia europaea* L., *Glaux maritima* L. (diese Salzpflanze fehlt dem Neusiedler See-Gebiet!), *Aster tripolium* L. und *Scorzonera parviflora* Jaqu. genannt. In nächster Nachbarschaft findet sich *Cirsium brachycephalum* Juratzka, dessen Hauptverbreitung ebenfalls im ungarischen Tieflande liegt.

3. Die südöstliche *Silene dichotoma* Ehrh., die in Mitteleuropa stellenweise eingebürgert ist, wurde vom Verfasser 1953 zwischen Bernstein und Jormannsdorf in Feldern und auf Wiesenböschungen in reicher Zahl festgestellt.

4. *Ranunculus testiculatus* Cr., eine kontinental-eurasische Art, wurde bisher nur in Niederösterreich an wenigen Stellen gefunden und ist durch die Vernichtung geeigneter Standorte vom Untergange bedroht. Auf der Böschung nahe der Straßenkreuzung Neusiedl am See—Parndorf—Jois gedeiht sie mit *Androsace elongata* L., *A. maxima* L. und *Veronica hederifolia* subsp. *triloba* (Opiz) Hayek.

5. Die Reliktpflanze *Artemisia laciniata* Willd. gehört heute wohl zu den seltensten Pflanzen Mitteleuropas. Die Angaben in Hegi (1929, 641) (und auch in der 1954 erfolgten Neuauflage!) bedürfen der Berichtigung. Nach einer brieflichen Mitteilung Herrn Doz. Dr. G. Wendelberger's wächst in Südmähren nur *A. Pančičii* (Janka) Ronn., die in Österreich sehr spät entdeckt worden war und in einen ganz anderen Formenkreis gestellt werden muß. Das gut bekannte niederösterreichische Vorkommen von *A. laciniata* bei Lasseo ist längst erloschen, desgleichen die mitteldeutschen Vorkommen zwischen Staßfurt und Bernburg, sowie zwischen Artern und Kachstedt und bei Borksleben. — Da die Pflanze auf den Neusiedler Wiesen auf einem Erdhaufen einer ehemaligen Stellung entdeckt worden war, führte Melzer (1952a) das dortige Vorkommen auf eine Verschleppung jüngeren Datums zurück. Diese zuerst sicher naheliegende Annahme erwies sich als irrig, wie Melzer (1952b) dann darlegte. Nach genauer Suche fanden sich in der näheren und weiteren Umgebung dieses Platzes im dichten Rasen verstreut Grundblattrosetten starker Pflanzen. Diese können sehr leicht übersehen oder verwechselt werden und dürften durch die häufige Mahd kaum zur Blüte kommen. Leider sind nun 1954 jene Exemplare, die zur Entdeckung der Art geführt hatten, durch Erdabtragung vernichtet worden, nachdem sie einige Jahre hindurch reichlich gefruchtet hatten. — Hier sei noch erwähnt, daß auch *Arenaria Biebersteinii* Schlecht. im Gebiete als ursprünglich anzusehen ist, was nach Begehung des Standortes von den Herren Dr. F. Ehrendorfer und H. Metlesics (mündl. bzw. briefl.), wie auf Grund der soziologischen Struktur des Trockenrasens bestätigt wurde.

6. *Senecio vernalis* Waldst. u. Kit. stellt zweifellos einen der interessantesten Einwanderer dar, dessen Verbreitungskarte mit den Angaben der Einwanderungsjahre auch in dem neuen Lehrbuch von Walter (1953) aufgenommen wurde. Die Hauptverbreitung dieser sarmatischen Art liegt in den Steppen Mittel- und Südrußlands. Nach Janchen u. Neumayer (1942) soll die Art in Niederösterreich schon ziemlich häufig sein; 1954 sammelte sie der Verfasser auf einer weiten Sandfläche an einer Lacke südlich

St. Andrä, sie dürfte wohl auch im Burgenlande noch anderwärts vorkommen. Zu längerwährenden Massenvorkommen, wie sie aus Deutschland nach Hegi (1929, 782) gemeldet wurden, scheint es aber bei uns nicht gekommen zu sein. Vgl. dazu Reehinger (1950). Auch ein Einzelfund am Bisamberg im Jahre 1954 durch den Verfasser mag darauf hinweisen.

7. *Najas marina* L., ein Kosmopolit tropischer Herkunft, in Europa mediterran-atlantisch, wächst im Seewinkel in der Warmlacke (Darschlacke), nicht wie von Melzer (1952 b) irrtümlich angegeben im Xixsee. Dieser trocknet nämlich alljährlich im Sommer aus, während die Warmlacke noch reichlich Wasser führt.

8. *Pholiurus pannonicus* (Host) Trin. ist nach Wendelberger (1950, 24) im wesentlichen auf das extreme Solonetzgebiet um die Lange Lacke beschränkt, wo die westliche Arealgrenze erreicht wird. Da dieses irano-turanische Florenelement mit zu den seltensten Pflanzen Österreichs zählt, sei auf ein Vorkommen aufmerksam gemacht\*), das die Grenze um einige Kilometer nach Norden verschiebt. Sie wächst nämlich an der Lacke südlich des Illmitzer Hofes mit *Camphorosma annua* P all.

9. *Juncus ranarius* Song. u. Perr. wurde außerhalb des Neusiedler Sees in Stillfried an der March von Reehinger nach Neumayer (1930) gefunden. Sie scheint im östlichen Teil Niederösterreichs weiter verbreitet zu sein, wie folgende Funde beweisen: Bei Zwerndorf am sandigen Ufer eines neu ausgebagerten Teiches, bei Gänserndorf in einer Viehkoppel und schließlich in Gramatneusiedl auf einer Viehweide zusammen mit *Apium repens* (Jaqu.) Rchb.

#### Schriftenverzeichnis.

- Ascherson P. u. Graebner P. 1919. Synopsis der mitteleuropäischen Flora 5/4: 340—343. Berlin.
- Gilli A. 1953. *Galium hercynicum* und *Euphrasia nemorosum* — neu für Österreich. Verh. d. zool.-bot. Ges. Wien 93: 110—111.
- Hegi G. 1929. Illustrierte Flora von Mittel-Europa 6/2, Wien.
- Janchen E. u. Neumayer H. 1942. Beiträge zur Benennung, Bewertung und Verbreitung der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. Österr. bot. Z. 91: 294.
- Melzer H. 1952 a. Floristisches aus dem Neusiedlersee-Gebiet. Phytion 4/1—3: 105—108.
- 1952 b. Neues zur Flora des Neusiedler Seegebietes. Natur und Land 38: 152—153.
- Neumayer H. 1920. Floristisches aus Niederösterreich. I. Verh. d. zool.-bot. Ges. Wien 69: (196).
- 1930. Floristisches aus Österreich einschließlich einiger angrenzender Gebiete I. Verh. d. zool.-bot. Ges. Wien 79: 401.
- Reehinger K. H. 1950. Notizen zur Adventiv- und Ruderalflora von Wien. Österr. bot. Z. 97: 294.
- Soô u. Jávorka S. 1951. A magyar növényvilág kézikönyve: 789. Budapest.
- Walter H. 1954. Einführung in die Phytologie 3: 222. (Grundlagen der Pflanzenverbreitung.) Stuttgart-Ludwigsburg.
- Wendelberger G. 1950. Die Salzpflanzen des Neusiedler Sees. Festschr. Arb. d. bot. Station Hallstatt 100.

\*) Die Gefahr einer Ausrottung dieser unscheinbaren (nur für den Fachmann auffallenden) Graminee besteht nicht!